



BRUNO VANONI

Vielfalt und Freiräume

Bernhard Pulver, Regierungsrat
des Kantons Bern, war zu Gast
bei den Steinerschulen.

Ein Erziehungsdirektor, der für pädagogische Vielfalt plädiert, die Lehrpersonen zum Nutzen ihrer Freiräume ermuntert, eine Schulentwicklung von unten fördern will und seine Sympathien für die Steinerschulen nicht verhehlt: Das war zum Auftakt der diesjährigen Offenen Türen an diesen Schulen in Bern zu erleben. – Erziehungsdirektor Bernhard Pulver gab in einem Impulsreferat sehr persönlich, offen, humorvoll und auch selbstkritisch Einblick in sein Denken und Wirken als grünes Mitglied der Berner Kantonsregierung und als oberster Verantwortlicher für Bildung und Kultur in diesem großen Schweizer Kanton. Und im anschließenden Podiumsgespräch beteiligte er sich gleichsam auf Augenhöhe am pädagogischen Dialog, den Lehrpersonen und Schulleitende aus Staats- und Steinerschulen miteinander führten. – Dabei kam gut zum Ausdruck, was Erziehungsdirektor Pulver einleitend betont hatte: dass es auch in der Pädagogik nicht ums Rechthaben gehe, dass es nicht nur einen einzigen richtigen Weg gebe – vielmehr müsse aufgrund der Einmaligkeit jedes einzelnen Schülers, jeder Klassensituation, jedes Schulumfeldes der Unterricht immer wieder neu gestaltet und das Profil jeder Schule weiterentwickelt werden. Sowohl Mani Matter als auch Rudolf Steiner zitierend, sprach Bernhard Pulver vom «erkennenden Menschen», der Gestaltungsfreiheit verdiene. Er plädierte dafür, den aktuell diskutierten Lehrplan 21 «nicht so eng» zu verstehen und auch noch etwas abzuspecken. Er gebe Ziele vor, aber die Wege dorthin dürften verschieden und vielfältig sein. Entscheidend sei ohnehin, dass die Lehrpersonen «als ganze Menschen, kohärent und überzeugt von dem, was sie machen, Schule geben und eine Beziehung zu ihren Schülerinnen und Schülern aufbauen können».